



Erinnern und Zeichen setzen!

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

EINLADUNG ZUM PRESSEFRÜHSTÜCK

Wann: am Freitag, 28.4., um 10.30 Uhr
Wo: im Maritim Hotel Magdeburg, Salon Leipzig
Wer: Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte
Sachsen-Anhalt
Lutz Rathenow, Landesbeauftragter Sachsen

Thema: Erinnern und Zeichen setzen!
Zeugnisse politischer Verfolgung und ihre Botschaft

21. Bundeskongress der Landesbeauftragten für die Stasi-
Unterlagen, zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Folgen der
kommunistischen Diktatur sowie der Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur mit den Verfolgtenverbänden und
Aufarbeitungsinitiativen

28. bis 30. April 2017 in Magdeburg, Maritim-Hotel

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr herzlich laden wir Sie zu einem Pressefrühstück (10.30 Uhr) im
Vorfeld des 21. Bundeskongresses ein, der um 18.00 Uhr von der
Landesbeauftragten Birgit Neumann-Becker eröffnet werden wird.

Wir bitten hierzu um Voranmeldung.

Darüber hinaus möchten wir Sie aber sehr gerne auch als Pressever-
treter/innen einladen, am Bundeskongress teilzunehmen. Dazu erbit-
ten wir Ihre Akkreditierung über unser Büro (s. u.).

Die Verfolgtenverbände und Aufarbeitungsinitiativen aus der ganzen
Bundesrepublik werden jährlich von den Landesbeauftragten für Stasi-
Unterlagen und zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gemeinsam mit der
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur zu einem Bundes-
kongress und damit zur bundesweit größten Veranstaltung dieser Art
eingeladen.

In diesem Jahr wird der 21. Bundeskongress in der Landeshauptstadt
Magdeburg stattfinden.



SACHSEN-ANHALT.
URSPRUNGSLAND
DER REFORMATION
www.luther-erleben.de

Kontakt: Schleifufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 5 60-15 01
Telefax: 03 91 / 5 60-15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Internet: www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de

PRESSEMITTEILUNG



Unter dem Thema „Erinnern und Zeichen setzen!“ wird über den Umgang mit der belasteten Vergangenheit in der SBZ/DDR in der Gegenwart und auch in der Zukunft diskutiert.

Viele ehemals Verfolgte und ihre Verbände wünschen und fordern eine bessere Rehabilitierung, aber auch eine öffentlich sichtbare Anerkennung ihrer Verfolgungs- und Gewalterfahrungen. Dies ist nicht frei von Konflikten. Die Landesbeauftragten haben die Aufgabe, Betroffene zu beraten und – wie auch die Bundesstiftung Aufarbeitung und die teilnehmenden Initiativen – Beiträge zur Aufarbeitung zu leisten.

Zur Eröffnung werden Frau Landtagspräsidentin Gabriele Brakebusch, der Stadtratsvorsitzende der Landeshauptstadt Magdeburg Andreas Schumann (MdL) und der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dr. Lutz Trümper sprechen.

Der Festvortrag wird von der ehemaligen Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen Marianne Birthler gehalten.

Birgit Neumann-Becker: „Die Aufarbeitung der SED-Diktatur muss mit besserer und spürbarer Anerkennung der ehemals Verfolgten und Opfer sowie aussagefähigen Erinnerungszeichen an Diktatur, Widerstand und neugewonnene Demokratie im öffentlichen Raum verbunden werden. Für Sachsen-Anhalt wurde von der Landesbeauftragten die Idee eines Gedenkortes mit den Namen aller Toten an der sachsen-anhaltinischen Grenze ins Gespräch gebracht. Dies soll auch beim Bundeskongress diskutiert werden.“

Hintergrund

Die Erfahrungen einst politisch Verfolgter in der SBZ/DDR als Ausgangspunkt für den Einsatz für Demokratie und Freiheit stehen im Zentrum des diesjährigen Bundeskongresses der Landesbeauftragten und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Die Aufarbeitung politischer Verfolgung beendet das früher verordnete Schweigen über politisches Unrecht in der SBZ/DDR. Wie steht es aber heute mit den öffentlichen Zeugnissen über diese Verfolgungen? Wie wirken die Verfolgtenverbände ganz konkret in die Öffentlichkeit hinein? Welche Fragen stellt die Öffentlichkeit im Blick auf die Diktaturvergangenheit? Welche Chancen und welche Schwierigkeiten begegnen dabei?

Eine Generation nach dem Fall der Mauer bleibt es weiter wichtig, Erinnerungszeichen im öffentlichen Raum gegen das Vergessen und für Freiheit und Demokratie zu setzen. Die Namen der Verfolgten und ihre Lebensgeschichten sollen erinnert werden. Dabei wird auch nach der Wirksamkeit ihrer Erfahrungen für die Öffentlichkeit und die Bestärkung der Demokratie gefragt. Bei unserem diesjährigen Kongress soll grundlegend und zugleich konkret beispielhaft über die Arbeit von Zeitzeugen, die Bewahrung von Dokumenten und Erinnerungen sowie über die Gestaltung und Errichtung von Denkmälern und Erinnerungszeichen informiert und diskutiert werden. Der diesjährige Bundeskongress will dabei den Blick auch in die Länder Ostmitteleuropas richten und dabei die europäische Perspektive eröffnen.

Kontakt: Schleierufer 12, 39104 Magdeburg, Telefon: 03 91 / 5 60-15 01, Telefax: 03 91 / 5 60-15 20,
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de, Internet: www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de